

Kernnetz. Regional konsolidiert.

Stellungnahme zum Antrag der Fernleitungsnetzbetreiber für das Wasserstoff-Kernnetz

STELLUNGNAHME, THÜGA Aktiengesellschaft | 31. Juli 2024

Mit der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes wurde 2023 die Grundlage für den Aufbau eines ausbaufähigen Wasserstoff-Kernnetzes geschaffen. Das Wasserstoff-Kernnetz ist das Grundgerüst für die Wasserstoff-Transportinfrastruktur in Deutschland. Es soll die Anbindung an relevante Importkorridore sicherstellen und Wasserstoff zu ausgewählten Verbrauchszentren transportieren. Um die Planung des Kernnetzes transparent zu regeln, haben die Fernleitungsnetzbetreiber am 15. November 2023 einen ersten Antragsentwurf vorgelegt, der nach Auswertung der eingegangenen Rückmeldungen überarbeitet und am 22. Juli bei der Bundesnetzagentur eingereicht wurde. Als deutschlandweit größtes Netzwerk kommunaler Energieversorger begrüßt die Thüga das mit dem Kernnetz-Antrag zum Ausdruck gebrachte Bewusstsein um die kritische Relevanz einer leistungsfähigen Leitungsinfrastruktur. Der Kernnetz-Antrag markiert den Beginn einer bundesweiten Netzplanung und ist ein klares Signal für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland. Dass hierbei auch Projekte von Verteilnetzbetreibern Eingang in die Kernnetz-Planung gefunden haben, ist richtig und wichtig. Um eine flächendeckende Versorgung mit Wasserstoff sicherzustellen und ein harmonisches Ineinandergreifen der verschiedenen Netzebenen zu gewährleisten, muss das Kernnetz zugleich dynamisch fortentwickelt und regional konsolidiert werden. Verbrauchszentren müssen angebunden, Verteilnetze berücksichtigt werden.

Verbrauchszentren anbinden.

Für die an das Kernnetz künftig angeschlossenen Regionen läutet der Kernnetz-Antrag eine neue Phase der Planungssicherheit ein. Im Vergleich zu der im November konsultierten Entwurfsfassung wurden auch vermehrt Leitungsprojekte von Verteilnetzbetreibern berücksichtigt. In Südbaden, Mittelfranken, im Rhein-Main-Gebiet sowie in weiteren Regionen tragen die Verteilnetzbetreiber damit unmittelbar zur örtlichen Wasserstofftransformation bei. Andere Regionen, etwa in Südwestsachsen, wurden trotz einer bedarfsstarken Wirtschaftsstruktur kaum berücksichtigt. Wie in unserer [Stellungnahme zu der im November konsultierten Entwurfsfassung](#) dargestellt, könnte die hierdurch hervorgerufene Verunsicherung teils erhebliche Folgen nach sich ziehen und die Transformation in den betroffenen Regionen empfindlich verlangsamen. Die Thüga fordert daher, das Kernnetz dynamisch fortzuentwickeln und spätestens mit der 2025 anlaufenden Netzentwicklungsplanung die Anbindung weiterer Verbrauchszentren zu gewährleisten.

Verteilnetze berücksichtigen.

Rund 1,8 Millionen Industrie-, Gewerbe- und Mittelstandskunden sowie mehr als 21 Millionen private Haushalte beziehen ihr Gas gegenwärtig über das Nieder-, Mittel- und Hochdrucknetz der Gasverteilnetzbetreiber. Auf über 550.000 Leitungskilometern versorgt das Verteilnetz rund 99 Prozent aller Gaskunden, die

gasbasierte Stromerzeugung sowie einen Großteil der Fernwärmeerzeugung. Mit einem Wiederbeschaffungswert von gut 270 Mrd. Euro ist es ein strategisches Asset der Energiewende, das es bei der Transformation in Richtung Klimaneutralität umfassend zu nutzen gilt. Die Gasverteilnetzbetreiber haben bereits vorgelegt und sich mit eigenen [Transformationsplänen](#) zur Umstellung ihrer Netze bekannt. Um eine flächendeckende Versorgung mit Wasserstoff zu gewährleisten und ein harmonisches Ineinandergreifen der verschiedenen Netzebenen sicherzustellen, sollte die Kernnetz- und Netzentwicklungsplanung daher regional mit den Transformationsplänen der Verteilnetzbetreiber konsolidiert werden. Kernnetz-Aufbau und Gasnetz-Umbau müssen Hand in Hand gehen. Hierfür braucht es einen [neuen Ordnungsrahmen](#), der den Rechtsstatus der am Kernnetz partizipierenden Verteilnetzbetreiber klärt, die Vielfalt der vorhandenen Transformationsoptionen unvoreingenommen abbildet und die Finanzierung von Transformationsmaßnahmen rechtssicher regelt. Nur so kann eine gemeinsame Gesamtplanung geschaffen und die Transformation in Richtung Klimaneutralität ganzheitlich vorangetrieben werden.

Ansprechpartner

Jan-David F. Linke
Referent Energiepolitik
T: +49 89 38197 1420
jan-david.linke@thuega.de

Markus Wörz
Leiter Energiepolitik
T: +49 89 38197 1201
markus.woerz@thuega.de